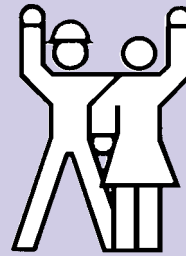


Kolleginnen und Kollegen für eine durchschaubare Betriebsratsarbeit



Bayer AG
Leverkusen
September 2000
Sonderblatt

Standortvereinbarung

Widerstand nötig!

Der Bayer Vorstand hat letzte Woche seinen Forderungskatalog für eine Standortvereinbarung auf den Tisch gelegt (siehe Kasten). Von Niedrigtarifen bis zur Streichung Kontoführungsgebühr ist alles vertreten. Der Katalog hat zwei Seiten; einerseits ist es ein Maximalkatalog, der dem Mehrheitsbetriebsrat die Möglichkeit gibt, das Gesicht zu wahren, in dem er das »Schlimmste« verhindert und die Bayer AG ihre wesentlichen Ziele erreicht. Die andere Seite ist, dass die Bayer AG testet, was sich die Belegschaft alles gefallen lässt. Deshalb ist auch der gesamte Katalog ernst zu nehmen.

Machen wir uns nichts vor, wenn wir jetzt keinen Widerstand leisten, wird das obere Management in Zukunft alles mit uns machen. Die IG BCE Betriebsräte erzählen auf den laufenden Abteilungsversammlungen: Die Vorstellungen des Arbeitgebers sind völlig überzogen, mit uns nicht! Sie wollen aber trotzdem unbedingt eine neue Standortvereinbarung. Wir fragen uns, warum?

Was haben wir für die letzte Standortvereinbarung gegeben?

- ✦ Streichung von Treueprämie und Aktienangebot
- ✦ Der Bonustopf wurde um 126 Millionen DM pro Jahr gekürzt
- ✦ Streichung des Jubiläumsurlaubs und des Geldgeschenks von 350 DM pro Jahr
- ✦ Für Mitarbeiter, die ab dem 1.7.97 Schicht arbeiten, entfällt die jährliche Zulage von 650 DM, und die Vollkonti - Nachtschichtzulage wird von 20 auf 15 % gekürzt.
- ✦ Die Bayer AG erhält die Möglichkeit, innerhalb von drei Jahren über 4500 Arbeitsplätze abzubauen

Des weiteren wurde vereinbart:

- ✦ Beschäftigte aus Personalüberhängen werden bedarfsgerecht und flexibel eingesetzt, was auch Abgruppierungen zu Folge haben kann
- ✦ Überarbeitung von Entgeltstrukturen und Richtbeispielen
- ✦ Einrichten von Arbeitszeitkonten
- ✦ Neuordnung des Übertarifes / VEKT

Welche Zusagen hat die Bayer AG gegeben?

- ✦ Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen bis Dezember 2000 (aber nur, wenn es zu keinem wirtschaftlichen Einbruch kommt)
- ✦ Investitionszulagen von durchschnittlich 3,8 Milliarden DM pro Jahr
- ✦ Ausbildungszusage für 800 Azubis (pro Jahr), sowie eine Übernahmegarantie bis 2001 sind die wesentlichsten Punkte

Was hat uns die letzte Standortvereinbarung gebracht?

- ✦ über 4500 Arbeitsplätze wurden seitdem abgebaut
- ✦ die Ausgliederungen von Firmenteilen gehen weiter
- ✦ Durch die neue VEKT wurde der Übertarif gesenkt
- ✦ die Arbeitsbelastung ist enorm gestiegen

Die Standortvereinbarung hat Gewinne und die Dividende gesichert, aber nicht die Arbeitsplätze!

Dazu passt, dass der Vorstand der Bayer AG von 1997 bis 1999 seine Gehälter um 42,8 % erhöht hat. (Quelle: »DIE ZEIT« vom 29.6.2000).

Mitarbeiter empört

Die Mitarbeiter sehen, dass regelmäßige Samstagsarbeit in der Produktion, im Handwerk und anderen Bereichen weder den Standort noch den Arbeitsplatz sicherer machen. Rechnet sich das Geschäft für die Bayer AG nicht mehr, so werden auch Arbeitsplätze in der Produktion und im Vollkontibereich vernichtet. Alles, auch die geforderte Samstagsarbeit, dient ausschließlich dazu, noch schneller, noch billiger mit den Produkten auf dem Markt zu sein,

Jahr	Bonus in %	Dividende in Euro	Gewinn n. Steuern in Mio Euro	Mitarbeiter
1995	80	0,77	592	48834
1996	85	0,87	695	47075
1997	35	0,97	746	45707
1998	35	1,02	1095	43386
1999	35	1,3	1076	41455

noch mehr Gewinn zu machen um den Aktionären noch mehr Dividende zukommen zu lassen. Kommt ein Produkt unter die Hürde, die von Bayer als Minimumgewinn ausgegeben wird, so sind die Arbeitsplätze angeblich direkt in Gefahr.

Eine weitere Flexibilisierung des Personaleinsatzes ist weder notwendig noch sinnvoll. Schon heute müssen täglich hunderte KollegInnen von Leverkusen nach Wuppertal, von Uerdingen nach Dormagen, usw. fahren.

Die Tarifabsenkungen, die die IG BCE in den letzten Jahren vereinbart hat (allgemeine Entgeltabsenkungen auf 95 % für Berufsanfänger, auf 90 % für sogenannte Langzeitarbeitslose und bei der Jahresleistung ebenfalls auf 95 %) haben die Arbeitsplätze bei Bayer nicht gesichert, es wurde weiter abgebaut. Nun soll die mit der IG BCE letztes Jahr ausgehandelte Öffnungsklausel für Dienstleistungsbereiche zu weiteren Entgeltsenkungen führen. Auch dies wird nicht verhindern, das Bayer weiter Arbeitsplätze vernichtet. Denn dem Caterer, der seinen Beschäftigten in der Kantine 8 DM die Stunde weniger zahlt, Paroli bieten? Oder dem Spediteur, der seine Fahrer gegen jedes Gesetz 15 Stunden fahren lässt und das auch noch für 7 DM je Stunde weniger als unsere Kollegen bekommen, »aus dem Feld schlagen?« Nein, das ist un-

Fortsetzung Seite 2

Gemeinsame Erklärung

Die von der Bayer AG geplanten Maßnahmen im Rahmen einer neuerlichen Vereinbarung zur »Standortsicherung« stoßen auf herbe Kritik und Unverständnis in der Belegschaft.

Wir oppositionellen Betriebsräte in Brunsbüttel (FUUL), Leverkusen (Durchschaubare), Uerdingen und Wuppertal (Belegschaftsliste) lehnen eine weitere »Standortsicherungsvereinbarung« ab.

Die 1997 abgeschlossene Betriebsvereinbarung zur Standortsicherung hat bislang

- ✳ einen Abbau von 4500 Arbeitsplätzen
- ✳ einen Entgeltverlust von mehreren Tausend DM pro Jahr für jeden Mitarbeiter
- ✳ Ausgliederungen und Verkauf von Unternehmensbereichen gekostet.

Im Gegenzug ist in dieser Zeit

- ✳ der Gewinn der Bayer AG nach Steuern von 746 Millionen auf 1076 Millionen Euro,
- ✳ die Dividende für die Aktionäre von 0,97 Euro auf 1,30 Euro gestiegen.

Erst im Frühjahr dieses Jahres hatte Bayer trotz erheblicher Belegschaftsproteste die Entgeltstrukturen maßgeblich verschlechtert.

Jetzt will die Bayer AG u.a.

- ✳ die regelmäßige Samstagsarbeit einführen,
- ✳ den Schichtarbeitern Entgelt- und Arbeitszeitvorteile streichen,
- ✳ flexiblere Personaleinsätze über alle Werke in der BRD,
- ✳ Abschaffung des Zuschusses zur Kontoführungsgebühr,
- ✳ Nutzung der tariflichen Öffnungsklausel für sogenannte Service-Bereiche (u.a. Wirtschaftsbetriebe, Verkehrsabteilung, Werkschutz, Handwerk, Bibliothek).

Diese Vorschläge stoßen auf eine breite Ablehnung in der Belegschaft.

Dabei trifft der Unwille zwar in erster Linie das Unternehmen, aber auch die zuständige Gewerkschaft IG BCE, die mit einer Öffnungsklausel im laufenden Tarifvertrag eine Entgeltabsenkung für sogenannte »Servicebereiche« erst ermöglichte.

Wir fordern die IG Bergbau, Chemie und Energie und den Gesamtbetriebsrat der Bayer AG auf, keine weiteren finanziellen Zugeständnisse, keine weiteren Flexibilisierungen und keinen weiteren Arbeitsplatz- und Ausbildungsstellenabbau zu vereinbaren.

(Gemeinsame Erklärung von Betriebsräten aus den Werken, Brunsbüttel, Leverkusen, Uerdingen und Wuppertal)

Aufruf

Am Donnerstag den 28.9. 12.00-13.30 vor dem Bayer Kasino starten die »Durchschaubaren« eine Informations- und Protestaktion gegen die Zumutungen der Bayer AG.

Alle sind herzlich eingeladen.

Treffen der »Durchschaubaren«

»Wie weiter mit der Standortvereinbarung«

Mittwoch, den 27.9. 17.30

Im Jugendhaus St. Antonius

Leverkusen-Wiesdorf, Große Kirchstraße 73

Alle interessierten KollegInnen sind eingeladen

Der Horrorkatalog der Bayer AG

Diese Punkte stellt der Vorstand als Forderung an die Belegschaft

Effizienter Einsatz

- ✳ flexibler Personaleinsatz (Mitarbeiterpool)
- ✳ transparentes Arbeitszeitgeschehen für die Vorgesetzten
- ✳ flexible Arbeitszeiten
- ✳ Samstagsarbeit als Regelarbeitszeit
- ✳ koordinierte Anfangszeiten bei Flexi-Glaz

Beseitigung von »Sondervorteilen« bei Schichtlern

- ✳ Nachtschichtzuschlag für 5-Schicht
- ✳ Arbeitszeitvorteil 5-Schicht
- ✳ bezahlte Kurzpausen
- ✳ werksinterner Zusatzurlaub
- ✳ Vollkontiprämie
- ✳ bedarfsgerechte Schichtübergabezeiten
- ✳ bezahlte Pausen in 2-Schicht
- ✳ bedarfsgerechte Schichtbesetzung an Sonn- und Feiertagen

Nutzung der Öffnungsklausel (Tarifkonkurrenz)

- ✳ Logistik
- ✳ Wirtschaftsbetriebe
- ✳ Logistik in den Geschäftsbereichen
- ✳ Teilbereiche Werkschutz
- ✳ Glasbläserei
- ✳ Sozialraumbetriebe
- ✳ Gartenbau
- ✳ Bibliothek
- ✳ Käfig- und Glasreinigung
- ✳ Hausinspektion

Sonstige materielle Regelungen

- ✳ Unternehmensbereiche
- ✳ Zuschuss zur Kontoführungsgebühr soll wegfallen
- ✳ Werkstudenten (unter Chemietarif)
- ✳ Verschlinkung der administrativen Regelwerks (u. a. Verschlechterungen im Zusammenhang mit SAP)
- ✳ Beiträge der LMs (Nullrunde, Abzug von sechs freien Tagen- resultierend aus der 39 Stundenwoche)
- ✳ Überprüfung der Lästigkeitszulagen

Widerstand nötig!

Fortsetzung von Seite 1

möglich. Denn auch der Caterer, die Spediteure, die Unternehmen, die EDV-Dienstleistungen anbieten, die Wach- und Schließgesellschaften, usw. drücken den Lohn ihrer Beschäftigten. Genau mit der gleichen Logik, genau mit den gleichen Argumenten. Überall auf dieser schönen Welt.

Die Betriebsräte, die jetzt wieder hergehen und in »bewährter sozialpartnerschaftlicher Manier« über eine weitere Standortvereinbarung reden und verhandeln, sollen wissen,

- ✳ dass sie dies gegen den Willen der meisten Beschäftigten tun
 - ✳ dass das Maß, das uns Beschäftigten zugemutet wird, voll ist.
- Wir fordern den Gesamtbetriebsrat auf, die Verhandlungen über eine Standortvereinbarung abzubrechen.

V.i.S.d.P.: Anneliese Milton • Lessingstraße 36-38 • 50825 Köln • Telefon 0221/5594782
http://www.soliserv.de • eMail: Durchschaubare@Link-Lev.de
Diskussionsforum: /CL_REGIO/RHEINLAND/DURCHSCHAUBARE
(in der Link-Lev und jeder guten Mailbox)